

50 Besuch in Deutschland September / November 2009

3 Jahre sind wir nun schon unterwegs und entgegen unseres ursprünglichen Plans, immer noch in der Karibik. Das hat u.a. auch zur Folge, dass wir ein weiteres Mal unsere Lieben in Deutschland besuchen können. Inzwischen ist das schon „fast Routine“, obwohl es für alle Beteiligten sicher mit viel Aufwand, Umständen und Aufregung verbunden ist.



Das wichtigste überhaupt an den Besuchen ist dass wir unsere Eltern jedesmal wieder sehen können. Wir werden verwöhnt, ausgefragt und sie können sich davon überzeugen, dass es uns gut geht, dass wir gesund sind und dass das ganze Unternehmen uns gut tut. Das beruhigt sie zwar nicht für ein ganzes Jahr, aber ich denke je länger wir unterwegs sind, desto „normaler“ wird es auch für sie.

Dass wir inzwischen bei Rainer und Ilse Glaser ein festes Domizil während unseres Aufenthalts haben ist das zweit beste. Die beiden sind super, super nette Gastgeber und wir genießen es jedes Mal mehr. Dass sie dieses Jahr sogar ihr legendäres „Jazz am Boll“ extra während unseres Aufenthalts abhalten und dann auch noch mit Werner Englert ist genial. Wir kommen so in den Genuss eines tollen Jazzkonzertes und treffen viele nette Leute, die wir sonst nicht hätten sehen können - DANKE!!

Natürlich ist auch dieses Jahr die Zeit viel zu knapp. Obwohl Wolfgang immer mal wieder freie Tage zwischen seinen Seminaren hat, können wir nicht alle Freunde ausführlich besuchen und erleben und auch die Familie kommt irgendwie zu kurz. Überhaupt habe ich dieses Jahr das Gefühl, dass ich all den Erwartungen nicht gerecht werden kann und hetze von Termin zu Termin und krieg mein schlechtes Gewissen nicht wirklich los. Ein netter Abend mit meiner Freundin Sigrid in der letzten Woche bringt mir dann die Erleuchtung. Es ist nicht die Häufigkeit der Treffen, sondern die Intensität und die Qualität. Diese Einsicht wird mir den nächsten Deutschlandbesuch leichter machen;-))

Inzwischen gibt es für unseren alljährlichen Besuch am Bodensee außer der Interboot und Carmen und Karl noch einen weiteren Grund. Kerstin, Wolfgangs Tochter lebt da und wir treffen uns mit ihr und ihrem Freund zu einem gemütlichen Abendessen. Die beiden haben nicht wirklich viel Zeit. Sie haben einiges um die Ohren. Eine Geschäftseröffnung steht bevor und außerdem sind sie hochschwanger. Es gibt viel zu erzählen und wir genießen den Spätsommerabend im Biergarten, eingemummelt in Decken und bei ausgezeichnetem Essen. Lenni, Wolfgangs Enkelsohn, soll voraussichtlich am 6. November zur Welt kommen, da sind wir allerdings schon wieder einen Tag in Panama. Na, ja, warten wir's ab. Wir treffen

natürlich auch Karl und Carmen, die es uns fast schon ein bisschen Übel nehmen, dass wir im Hotel übernachteten und nicht wieder ihre außerordentliche Gastfreundschaft in Anspruch genommen haben - nächstes Jahr wieder, versprochen;-))

Die Messe ist dieses Mal nicht besonders stressig. Wir haben 2 volle Tage Zeit und auch nicht viel zu erledigen. Die wirtschaftliche Situation spiegelt sich auch auf der Interboot wider. Es sind wesentlich weniger Aussteller vor Ort und die Anwesenden jammern über geringe Besucher- und noch geringere Käuferzahlen.



Während Wolfgang sein erstes Seminar abhält, verbringe ich 3 vergnügeliche Tage mit meiner Schwester am Schluchsee „Schwestern-Quassel-Kurzurlaub-Geburtstagsgeschenk“. Drei Tage der Extreme. Extrem schönes Wetter, extrem schlechtes Wetter, extreme Wanderungen, extrem gutes Essen, extrem viel Gequasselt, **Extrem viel Spaß!**

So reiht sich Ereignis an Ereignis. Hene besucht uns für einen Samstagnachmittag. Treffen mit Jochen und Bärbel, Hubert und Hildegard, Axel und Kerstin, Stephan und Maria - wer ist denn die junge Dame, die da neben Stephan her geht?? Ups, dass ist ja seine Tochter Lucy!! Wie die Zeit vergeht!! Wir werden alt!! Ich treffe mich mit Andrea, Conni, Moni, Evelyn - leider kommt kein „richtiger“ Mädelsabend zu Stande - schade, dass ist was ich unterwegs am meisten vermisse!!

Bei Renate und Miriam verbringe ich auch ein paar Tage. Wir haben ein paar organisatorische Dinge zu klären aber auch viel Spaß beim quasseln. Das Schönste ist, dass die beiden sich ernsthaft mit der Möglichkeit eines Besuchs in Panama beschäftigen. Ich glaube es zwar erst, wenn sie da sind, aber die Chancen stehen nicht schlecht.

In Heidelberg gehe ich mit meiner Schwester shoppen (Kuchenblech, Gewürzmühlen, Gemüsehobel alles Dinge, die es in Panama nicht gibt ;-)). Wir kaufen Stoff und sie hilft mir beim Nähen einer „Mola-Krabbeldecke“ für Lenni.



Ein paar Familientreffen gibt's natürlich auch. Und es ist wie immer lustig, bunt, laut, interessant, essenstechnisch lecker, kurz gesagt TOLL!



Zu guter letzt schaffen wir es am vorletzten Tag unserer Abreise nach Frankfurt, noch Wolfgangs Enkel zu sehen. Er ist dann doch viel früher zur Welt gekommen als geplant und so fahren wir noch mal eben schnell für ein paar Stunden an den Bodensee, besuchen Lenni, Kerstin und Winnie und besichtigen den tollen „Rasselfisch - Babyartikelladen, in Konstanz.



Mit Hubert und Hildegard, fahren wir gemeinsam im Zug nach Frankfurt zum Flughafen. Die beiden fliegen in Urlaub und wir wollen unser Gepäck dort lagern, damit wir es für einen Tag nicht in Frankfurt herumschleppen müssen. Es ist wie immer ziemlich viel zusammengekommen (30 kg Übergepäck, d.h. insgesamt ca. 85 kg). Die Nacht verbringen wir bei Rainer und Antje und bei unserem gemeinsamen Abendessen gesellt sich dann Johan noch dazu, der in Frankfurt zu tun hat.

Am nächsten morgen geht unser Flug um 10.50 Uhr - zwei Stunden vorher bringt uns Rainer zum Flughafen - Das wars schon wieder - so schnell können sieben Wochen vergehen - aber nicht traurig sein - wir kommen wieder - VERSPROCHEN!!